

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernspredher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Seite oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbad, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von **E. L. Sörster's Erben** (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr in Pulsnitz**.

Nr. 122.

Dienstag, den 12. Oktober 1909.

61. Jahrgang.

Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer auf das Jahr 1910 betr.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902, sowie der Ausführungsverordnungen vom 25. Juli 1900 und 2. Februar 1903 werden zum Zwecke der Einkommen- und Ergänzungssteuereinschätzung für 1910 den hiesigen Besitzern, Pächtern und Administratoren von Hausgrundstücken **Hauslisten** und außerdem denjenigen Fabrikbesitzern und Gewerbetreibenden, welche Gehilfen und Arbeiter beschäftigen, **Cobnachweisungsformulare** zur Ausfüllung zugestellt.

Diese Hauslisten und Cobnachweisungen sind nach gehörig erfolgter Ausfüllung, welche nach dem Stande vom 12. Oktober zu erfolgen hat, binnen 10 Tagen von der Behändigung an gerechnet, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark wieder anher einzureichen.

Zugleich machen wir diejenigen Beitragspflichtigen, welche kleine Kapitalzinsen, Renten, Naturalbezüge oder Pensionen haben, die aber, weil ihr Gesamteinkommen zweifellos unter 1600 M bleibt, eine Aufforderung zur Deklaration nicht erhalten werden, in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß sie zur Vermeidung von Ueberschätzungen den jährlichen Betrag solcher Bezüge in Spalte 23 der Hauslisten angeben können und daß die Einschätzungskommission nur solche Schuldzinsen abziehen berechtigt ist, deren Berücksichtigung ausdrücklich beantragt wird.

Pulsnitz, am 11. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

8.

Landtagswahl.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß zu der bevorstehenden Wahl der Abgeordneten für die Zweite Kammer der Ständeversammlung die Stadt Pulsnitz in 2 Bezirke eingeteilt ist und daß umfassen

der 1. Bezirk die Gebäude Br.-Kat. Nr. 1 bis mit Nr. 135, Nr. 189 bis mit Nr. 203 und Nr. 259 bis mit Nr. 376,

der 2. Bezirk die Gebäude Br.-Kat. Nr. 136 bis mit Nr. 188 und Nr. 204 bis mit 259.

Als Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter sind ernannt worden:

für den 1. Bezirk zum Wahlvorsteher Herr Stadtrat Richard Vorkhardt,

zum Stellvertreter Herr Stadtrat Bruno Vorkhardt;

für den 2. Bezirk zum Wahlvorsteher Herr Stadtrat Rudolf Opitz,

zum Stellvertreter Herr Stadtverordneten-Vors. Stellvertreter Herrn Sperling;

als Wahllokale sind bestimmt

für den 1. Bezirk die Sängerküche im Ratskeller 1 Treppe,

für den 2. Bezirk die Sängerküche im Schützenhaus.

Die Wahl findet statt

Donnerstag, den 21. Oktober d. J., vormittags von 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

9.

Das Wichtigste.

Der König ist gestern zum Besuch des herzoglichen Hofes in Altenburg eingetroffen.

Die Internationale Photographische Ausstellung 1909 zu Dresden wird mit einem geringen Defizit abzuschließen.

In der vogtländischen Sticker-Industrie ist eine große Lohnbewegung ausgebrochen.

Die Reichsbank hat den Diskont um 1 Prozent, von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Der Redakteur Dahsel in Berlin ist wegen Erpressung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden.

Die Verlobung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karola Feodora von Sachsen-Weiningen hat in Schloß Allenstein stattgefunden.

Zwischen England und Frankreich besteht ein Abkommen für den Fall eines Konfliktes zwischen dem Dreibund und dem Zweibund.

Freundschaftlicher internationaler Wettbewerb.

In den letzten Tagen der großartigen Hudson-Fulton-Feier in Newyork, zu welcher alle Großmächte Vertreter gesandt haben, hat der englische Admiral Seymour eine Rede gehalten und zwar nach einer Ansprache, welche kurz vorher der deutsche Großadmiral von Köster gegenüber dem Bürgermeister von Newyork kundgegeben, und man kann wohl sagen, daß in der Rede des Admirals Seymour einige Kundgebungen enthalten sind, welche in der Zeit der so häufig wiederkehrenden Spannungen in den Beziehungen zwischen England und Deutschland sehr beachtenswert erscheinen. Der Admiral Seymour hat nämlich in seiner Rede ausgeführt, daß die Engländer mit Bewunderung auf die deutsche Marine blicken, und die Engländer fühlten auch, daß die deutschen Blicke mit gleicher Bewunderung auf die englische Marine gerichtet seien, aber das geschehe in freundschaftlichem Wettbewerbe und nicht aus Feindschaft, und die Freundschaft zwischen englischen und deutschen Seeleuten möge immerdar fortbestehen. Es ist unverkennbar in dieser Rede des englischen Admirals Seymour ein Ton in Bezug auf den freundschaftlichen Wettbewerb zwischen England und Deutschland angeschlagen worden, der einmal die große

Entwicklung Deutschlands auf allen Gebieten in einem anderen Lichte zeigt, als wie es sonst so viele Engländer in hervorragender Stellung getan haben. Der Admiral Seymour hat in seiner Rede genau das ausgesprochen, was man in Deutschland über den Wettbewerb mit England denkt, diese Konkurrenzkämpfe auf allen Gebieten zwischen den mächtigen Staaten sollen nur ein friedlicher Wettbewerb sein, der doch auch das Gute hat, die besten Leistungen und die größten Fortschritte auf allen Gebieten zu fördern. In diese Art des friedlichen Wettbewerbes ohne gehässige Ausfälle und blutige Feindseligkeiten kann überhaupt der ganze Verkehr zwischen den Völkern nach und nach seine harmonische Auflösung finden. Die Hudson-Fulton-Feier in Newyork scheint überhaupt zu den friedlichen Nebeneinanderarbeiten Nord-Amerikas Englands und Deutschlands viel beigetragen zu haben, denn der Bürgermeister von Newyork, Dr. Clellan, hat auf dem Festbankett zu Ehren der auswärtigen Vertreter die Friedensliebe des deutschen Kaisers ganz besonders gefeiert, und wenn der Bürgermeister in seiner Rede schließlich auch nicht nur auf den deutschen Kaiser, sondern auch auf die Oberhäupter aller zur Hudson-Fulton-Feier vertretenen Staaten einen Toast ausbrachte, so muß doch noch besonders erwähnt werden, daß der Bürgermeister von Newyork in seiner englisch gehaltenen Rede plötzlich einige Sätze in deutscher Sprache einschob, in welcher er auf die Verbrüderung der ganzen germanischen Welt und insbesondere für die Freundschaft Nord-Amerikas, Englands und Deutschlands ebenfalls trank. So kann man wohl diese Feier als eine der größten Kundgebungen der Freundschaft zwischen den Großmächten und den übrigen Staaten betrachten, und man darf erwarten, daß für die Praxis des Völkerverkehrs auch bald ein Gewinn dadurch erlangt wird. Es fügte sich an diesem Tage auch noch sehr glücklich, daß der Vertreter Oesterreich-Ungarns auf der Hudson-Fulton-Feier die glänzend bewährte Bundes-treue Deutschlands rühmen konnte, und daß zum Schlusse des Banketts der frühere Bürgermeister von Newyork, Mr. Bow, mit berebten Worten ausführte, daß wenn die germanischen Staaten Deutschland, England und Amerika zusammenhielten, der Frieden für die ganze Welt gesichert sei. Der wirkliche Gang der Dinge und die harten Interessentkämpfe machen ja durch manchen schönen Friedensgedanken leider sehr oft und rasch einen scharfen Strich, aber soviel ist durch die erwähnten Kundgebungen der Welt gezeigt worden, daß die Friedensliebe der Regierungen und Völker in der Neuzeit einer der mächtigsten Faktoren des internationalen Völkerlebens ist, und

daß der Gedanke von dem freundschaftlichen Wettbewerbe der Völker kein lehrer Wahn zu sein braucht, sondern sich mit der Wahrnehmung der besten Interessen auf allen Gebieten sehr wohl vereinbaren läßt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Heute vormittag 11 Uhr wurden im Sitzungssaale des Rathauses durch Herrn Bürgermeister Dr. Michael weitere fünf Herren als Bürger verpflichtet.

— Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, beabsichtigen die Esperantogruppen Kamenz und Großröhrsdorf auch in unserer Stadt einen Vortrag über den jetzigen Stand der Esperantobewegung zu halten und bei genügender Beteiligung einen Kursus zu eröffnen. Es wird gewiß viele geben, die sich des großen Nutzens einer Welt-hilfssprache bewußt sind und etwas darüber hören möchten.

— Am Montag abend standen sich auf dem Arnsdorfer Bahnhofe wiederum die beiden Züge gegenüber, aus denen sich die Fahrgäste schon so oft gegenseitig angesehen haben mit dem beiderseitigen Herzenswunsche: Wenns doch nicht so lange dauerte! Der Kellner hatte seinen melodischen Ruf schon an zwanzigmal ertönen lassen. Die Uhr zeigt 8 Uhr 10 Minuten, die Wagen sind notiert, der Schaffner fragt noch einmal recht freundlich: Doch alles Richtung Kamenz? — und man denkt, daß wir uns endlich in Bewegung setzen, — da setzen wir uns auch schon, aber in anderer Weise, in Bewegung. Ein lauter Krach und merkwürdiges Hin- und Herschwanzen; allgemeine Panik, Kindereschreien, und dann nicht gerade lobenswerte Ergüsse des Publikums auf die Bahnverwaltung. — Es war beim Rangieren des Gepäckwagens wohl ein Versagen der Bremse eingetreten, sodaß der Wagen mit ziemlicher Gewalt auf den stehenden Zug aufuhr. Die Fahrgäste des vorderen 2. Klasse-Wagens kamen am meisten in Mitleidenschaft, während die anderen mit dem wohl auch nicht gerade angenehmen Schrecken davongekommen sind. — Vielleicht dient dies Vorkommnis, das ja immerhin sich wiederholen könnte, dazu, daß im Betrieb der Dresden-Kamenz Strecke einmal eine Aenderung eintritt. Vielleicht ließe sich das Umrangieren mehr oder weniger vermeiden; wo ein Wille ist, da findet man wohl auch einen Weg.

Pulsnitz M. S. Im Saale des Menzelschen Gasthofes fand am gestrigen Montage eine öffentliche nationale Wählerversammlung statt, in welcher der bisherige Landtagsabgeordnete und konservative Kandidat des 7. ländlichen Wahlkreises nach Begrüßung und Er-